

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Johann Gottfried HERDER

BIOGRAPHIE

- 14-4** *Johann Gottfried Herder* : Leben und Werk / Michael Maurer. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2014. - 195 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-412-22344-1 : EUR 19.90
[#3823]

Der Kulturhistoriker Michael Maurer, Professor in Jena mit dem Schwerpunkt Kulturgeschichte,¹ möchte mit dieser handlichen Biographie eine Lanze für den seiner Meinung nach zu unbekanntem Klassiker Johann Gottfried Herder brechen.² Da Herder im Gegensatz zu seinen Zeitgenossen nicht durch heute noch gelesene Romane oder Dramen in Erscheinung getreten war, ist sein Klassiker-Status prekär. Damit ist Maurer nicht zufrieden, ist doch Herder für ihn „einer der größten Denker und bedeutendsten Menschen, die je in Deutschland gelebt haben“ (S. 7). Trifft dies zu, so ist es in der Tat bedauerenswert, daß ihm im kulturellen Gedächtnis der Deutschen heute kein angemessener Platz eingeräumt wird. Immerhin gibt es jedoch ein kontinuierliches akademisches Interesse an Herder, von dem jüngere Sammelbände³ und Monographien⁴ ebenso Zeugnis ablegen wie ein bereits

¹ Siehe z.B. *Kulturgeschichte* : eine Einführung / Michael Maurer. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2008. - 318 S. ; 19 cm. - (UTB ; 3060 : Kulturwissenschaften). - ISBN 978-3-412-20087-9 (Böhlau) - ISBN 978-3-8252-3060-9 (UTB) : EUR 17.90 [9716]. - Rez.: *IFB* 08-1/2-081 <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz275940179rez.htm>

² In der Bibliographie des Buches angeführt wird auch *Herder und seine Wirkung* : Beiträge zur Konferenz der Internationalen Herder-Gesellschaft Jena 2008 = Herder and his impact / hrsg. von Michael Maurer. - Heidelberg : Synchron, Wissenschaftsverlag der Autoren, 2014. - 462 S. - ISBN 978-3-939381-68-6 : EUR 45.00. - Eine Rezension in *IFB* ist vorgesehen. - Nicht mehr berücksichtigt wurde von Maurer die folgende aufschlußreiche Publikation: *Schriften aus dem Nachlass Wolfgang Harichs* / mit weiteren Dokumenten und Materialien hrsg. von Andreas Heyer. - Marburg : Tectum-Verlag. - 22 cm [#3641]. - Bd. 4. Herder und das Ende der Aufklärung / Wolfgang Harich. - 2014. - 638 S. : Ill. - ISBN 978-3-8288-3155-1 : EUR 39.95.- Rez.: *IFB* 14-2 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz393765423rez-1.pdf>

³ Zuletzt etwa *Übersetzen bei Johann Gottfried Herder* : Theorie und Praxis / hrsg. von Clémence Couturier-Heinrich. - Heidelberg : Synchron, Wissenschaftsverlag der Autoren, 2012. - 256 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-939381-37-2 : EUR 34.80 [#2764]. - Rez.: *IFB* 13-3 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz370016645rez-1.pdf> - *Her-*

seit 2010 angekündigtes, inzwischen für 2015 (hoffentlich) zu erwartendes Handbuch.⁵ Auch etwa im Kontext der deutschen Shakespeare-Rezeption ist Herders Rolle gut erforscht.⁶ Die populär angelegte Darstellung Maurers, die auch vor manchen emphatischen Aussagen nicht zurückschreckt, richtet sich an ein breiteres Publikum – schön wäre es sicherlich, wenn es auch unter Deutschlehrern Leser fände, die etwas von Herders Bedeutung in ihre Schularbeit einfließen lassen könnten.

Maurer setzt sich von Lesarten Herders ab, die ihn einseitig als Denker des Völkischen oder gar als Irrationalisten betrachten, der gegen die Vernunft gekämpft habe. Maurer versteht Herder als einen Aufklärer, der sich um die Emanzipation der Sinnlichkeit im Rahmen einer höheren Rationalität bemüht habe. Zwar sei der an Hamann angelehnte Stil des frühen Herder ein Rezeptionshindernis, doch treffe dies für das Haupt- und Spätwerk nicht zu, in dem sich Schriften von klassischer Schönheit finden (S. 11). Maurer sieht es schließlich als einen Vorteil Herders an, daß er keine eigene Schule gebildet habe, denn er sei kein Dogmatiker gewesen, dessen Lehre sich dafür geeignet hätte. Und es darf auch nicht vergessen werden, daß Herder als Sprachkünstler mit seinen schwierigen Texten „Widerstand gegen Verflachungen“ bietet, was es heute besonders reizvoll machen könnte, Herder zu lesen (S. 12). Entsprechend gewinnt das Buch durch Zitate aus den Werken Herders, die Maurer an geeigneten Stellen einfließen läßt.

Herders frühes Interesse für die Sprache kommt so ebenso zur Geltung wie seine vielfältigen Reflexionen und Projekte, die er auf seiner großen Seerei-

ders Rhetoriken im Kontext des 18. Jahrhunderts : Beiträge zur Konferenz der Internationalen Herder-Gesellschaft, Schloss Beuggen nahe Basel 2012 / hrsg. von Ralf Simon. - Heidelberg : Synchron, Wissenschaftsverlag der Autoren, 2014. - 418 S. - ISBN 978-3-939381-58-7 : EUR 42.00. - **Herder-Jahrbuch** = Herder yearbook. - Heidelberg : Synchron, Wissenschaftsverlag der Autoren. - 12 (2014) / hrsg. von Rainer Godel, Karl Menges und Johannes Schmidt. - 262 S. - ISBN 978-3-939381-79-2 : EUR 34.90. - Rezensionen der beiden zuletzt genannten Bände sind in **IFB** vorgesehen. - Weiterhin ist für den wichtigen Bereich der Ästhetik zu nennen: **Herder und die Künste** : Ästhetik, Kunsttheorie, Kunstgeschichte / Elisabeth Décultot ; Gerhard Lauer (Hg.). - Heidelberg : Winter, 2013. - 325 S. : Ill. ; 24 cm. - (Euphorion, Beihefte zum Euphorion ; 72). - ISBN 978-3-8253-6132-7 : EUR 48.00.

⁴ Z.B. **Herders christlicher Monismus** : eine Studie zur Grundlegung von Johann Gottfried Herders Christologie und Humanitätsideal / Claas Cordemann. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2010. - XI, 310 S. ; 24 cm. - (Beiträge zur historischen Theologie ; 154). - Zugl.: Göttingen, Univ., Diss., 2009. - ISBN 978-3-16-150408-2 : EUR 84.00 [#1531]. - Rez.: **IFB 11-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz332330168rez-1.pdf>

⁵ **Herder Handbuch** / hrsg. von Heinrich Clairmont ... - München ; Paderborn : Fink, 2015 (März). - ca. 500 S. - ISBN 978-3-7705-4844-6 : ca. EUR 60.00.

⁶ Siehe **"Der Mensch! die Welt! Alles"** : die Bedeutung Shakespeares für die Dramaturgie und das Drama des Sturm und Drang / Carolin Steimer. - Frankfurt am Main [u.a.] : Lang, 2012. - 479 S. ; 22 cm. - (Bochumer Schriften zur deutschen Literatur ; 72). - Zugl.: Bochum, Univ., Diss., 2011. - ISBN 978-3-631-63543-8 : EUR 78.80 [#2819]. - Rez.: **IFB 13-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz355778327rez-1.pdf>

se weg von Riga entwickelte. Maurer geht auf die literaturkritischen Ambitionen Herders ein, berücksichtigt aber auch seine pädagogischen Konzeptionen und bietet so eine differenzierte Lesart des komplexen **Journals meiner Reise vom Jahr 1769**. In Frankreich studierte Herder zahlreiche Schriften französischer Aufklärer, wie er überhaupt viel las, reiste umher und nahm schließlich eine Stelle als Hofprediger in Bückeburg an, wo er die wichtigsten seiner Schriften verfassen sollte, aber auch eine Familie gründete. Bereits vor der Bückeburger Zeit hatte Herder seine berühmte **Abhandlung über den Ursprung der Sprache** verfaßt, mit der er die moderne Sprachphilosophie begründete, zugleich aber auch den Weg zur Anthropologie ebnete, indem er die Unterscheidung von Mensch und Tier zum Thema machen mußte. Darauf folgten weitere Publikationen, die Herder nicht nur dazu dienten, sich einen Namen zu machen, sondern auch schlicht Geld zu verdienen, das er sehr nötig hatte. Herder befaßte sich mit Literatur, so etwa mit den Gesängen Ossians und den Dichtungen Shakespeares, und er verlegte sich auf das Gebiet der Geschichte, freilich nicht im Sinne einer modernen Geschichtswissenschaft, sondern eher einer Geschichtsphilosophie und -theologie. Trotz der ungeliebten Verwaltungstätigkeit erlebt Herder in Bückeburg eine „Explosion seiner Produktivität“ (S. 81), doch scheiterte sein Versuch, in Göttingen, wo er mit keinem Geringeren als Christian Gottlob Heyne befreundet war,⁷ eine Professur für Theologie zu erlangen. Die wenig ersprießliche Option, nach dem gescheiterten Berufungsverfahren in Bückeburg bleiben zu müssen, blieb Herder erspart, weil er auf Betreiben Wielands und Goethes u.a. zum Weimarer Hofprediger ernannt wurde. Dort sollte er schließlich den Rest seines Lebens verbringen, unterbrochen von der großen Reise nach Italien, mit der er einen schon früher gehegten Plan ausführen konnte.

In Weimar entstand in jenen Jahren durch geschickte Berufungen auf wichtigen Posten so etwas wie ein Exzellenzcluster, wie Maurer mit einer hübschen Formulierung aus den gegenwärtigen Zuständen sagt (S. 86). Herder hat in Weimar zahlreiche Pflichten und kann sich nicht mehr über geistige Öde wie in Bückeburg beklagen, ist aber dennoch nie mit seinem Los zufrieden. Auch kam es zu Konflikten mit Goethe, und Herder konnte manche seiner früheren schriftstellerischen Pläne nicht verwirklichen, weil er vom Alltag aufgerieben wurde.

Der Schriftsteller Herder, den Maurer vorstellt, ist sehr vielseitig: er schreibt über Winckelmann, setzt sich mit der Bildhauerkunst auseinander und sammelt Volkslieder, läßt sich von Ossian bezaubern, dessen sentimentalische Dichtungen er für genuin hielt (S. 110). Insgesamt ist Herders Ansatz bei der Beschäftigung mit Volksliedern noch deutlich vorromantisch geprägt. Weil Herder eine dichterische Sensibilität besaß, konnte er auch als Theologe souverän mit poetischen Texten wie dem **Hohelied Salomonis**, dem

⁷ Siehe zu diesem zuletzt **Christian Gottlob Heyne** : Werk und Leistung nach zweihundert Jahren / hrsg. von Balbina Bäbler und Heinz-Günther Nesselrath. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2014. - VIII, 240 S. : Ill. ; 24 cm. - (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen ; N.F. 32). - ISBN 978-3-11-034469-1 : EUR 99.95 [#3678]. - Rez.: **IFB 14-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz409912263rez-1.pdf>

Lied der Lieder, umgehen (S. 112 - 113). Die weiteren Schriften Herders werden von Maurer erfreulich ausführlich vorgestellt, so daß man sich ein gutes Bild von ihnen machen kann und zugleich Lust auf das Stöbern in den Werken Herders bekommt.

Die Italienische Reise 1788 - 1789 erhält zu Recht ein eigenes Kapitel, auch wenn sich Herder eingestehen mußte, daß er nicht Goethe sei, so daß er seinen Italienaufenthalt nicht in der gleichen Weise wie dieser fruchtbar machen konnte. Darauf folgt eine Darstellung der Weimarer Spätzeit, ergänzt durch ein Schlußkapitel, in dem Herders Größe bestimmt wird. In die Spätzeit Herders fallen verschiedene Schriften, die für sein Profil als Denker von großer Bedeutung sind. Nicht nur die **Briefe zur Beförderung der Humanität**, mit denen Herder auf die Herausforderung der Französischen Revolution reagierte (und von denen eine Reihe von Briefen aus politischen Gründen damals ungedruckt bleiben mußte), sondern auch die intensive Auseinandersetzung mit der Philosophie Kants in den Bereichen der Erkenntnistheorie und der Ästhetik ist hier zu nennen, mit der Herder durchaus Impulse von Hamanns Metakritik an Kant aufgriff. Herder gehörte zudem zu jenen, die den Weg zur Autonomieästhetik, den Karl Philipp Moritz und Goethe beschritten, nicht mitgehen wollte (wie auch Wieland).

Maurer weist auch auf ein heute weitgehend vergessenes Buch Herders, **Der Cid**, hin, das jedoch im 19. Jahrhundert eine große Popularität besaß – ein gutes Beispiel für den Wandel, dem die Wertschätzung auch bedeutender Autoren unterliegt (S. 163 - 164). Im Persönlichen sind die letzten Jahre Herders von Krankheit gekennzeichnet; auch die wachsende Familie bereitete wohl manches Kopfzerbrechen. Dazu kam einerseits die Bekanntschaft mit dem hochgeschätzten Autor Jean Paul, der später Herder als „großen Menschen“ und wegen seiner Vielseitigkeit als „Bund von Sternen“ würdigen sollte (S. 175 - 176), andererseits das Zerwürfnis Herders mit Goethe, das bewirkt wurde durch das Zusammentreffen Goethes mit Schiller und durch manche andere Unstimmigkeit genährt wurde (S. 170 - 171).

Maurer ist ein prägnantes und dichtes Porträt Herders gelungen, das naturgemäß nicht allzu sehr in die Tiefe gehen kann, sich aber um ein möglichst wenig verzerrtes Gesamtbild verdient macht. Sein informatives Buch bietet einen lesenswerten Einstieg in die weitere Beschäftigung mit dem „bekannten Unbekannten“ und ist daher transdisziplinär von Interesse (Germanistik, Philosophie, Theologie, Geschichte).

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz410104809rez-1.pdf>